Der Vorstand der Musikschule und die Kunstinitiative begrüßten herzlich die beiden Künstlerinnen Julija Ogrodowski und Nadezhda Stupina. ▪ Fotos: Dorothea Richter

„Es sprudelt nur so vor farbenfrohen Emotionen"

Julija Ogrodowski und Nadezhda Stupina stellen in Musikschule aus

Von Dorothea Richter

WARSTEIN ▪ In der Reihe „Musik und Kunst – Kunst und Musik" eröffnete die Kunstinitiative an der Musikschule Warstein am Mittwochabend ihre 31. Ausstellung. Mit den Künstlerinnen Julija Ogrodowski und Nadezhda Stupina zum Thema „Poesie der Farbe" war es gelungen, dem Warsteiner Kulturleben einen weiteren Meilenstein hinzu zu fügen. Antje Prager-Andresen von der Kunst-Initiative brachte es in ihrer Begrüßung, die sie stellvertretend für den Leiter der Musikschule Michael Baronowsky wegen „seiner angeschlagenen Stimme" übernahm, auf den Punkt: „Unsere graue Stadt braucht diese Impulse, Kultur und Kunst bereichern unser Leben." Wieder einmal gebe es Anlass, sich sowohl bei der Leitung der Musikschule und dem Trägerverein vertreten durch die Herren Dr. Manfred Schütte und Rüdiger Brüggemann dafür zu bedanken, die mit der Bildenden Kunst in all ihrer Vielfalt und bunten Facetten einen Raum schafften.

Frei nach Friedrich Schiller „Alle Kunst dient zuerst der Freude"machte Antje Prager-Andresen den Besuchern Geschmack auf die Ausstellung und stellte beide Künstlerinnen vor. „Die lebensbejahenden, frischen Farben fallen ins Auge. Es sprudelt nur so vor farbenfrohen Emotionen." Die Bilder von Julija Ogrodowski und Nadezhda Stupina gefallen auf den ersten Blick und lösen angenehme Gefühle und schöne Erinnerungen aus. Ihre Traumphantasien, Landschafts- und Naturdarstellungen sind von üppiger Farbenpracht und voller Poesie, sie sind weder irritierend, noch wollen sie wachrütteln oder provozieren. Genau das beabsichtigen die beiden Künstlerinnen, die beide in Russland geboren und aufgewachsen sind, mit ihrer Kunst wollen sie Schönes vermitteln.

Die Kindheit von Julija Ogrodowski und Nadezhda Stupina war zunächst geprägt vom Leben in großen sowjetischen Industrieregionen. Dank ihrer lebendigen Kreativität und Begabung schafften es beide, sich an staatlichen Kunstschulen die Grundkenntnisse und -techniken der Malerei zu erwerben. Später trafen sie sich in Moskau an der Staatlichen Akademie für Textilgestaltung und angewandte Malerei wieder und wurden Freundinnen. Beide arbeiteten zunächst für zehn Jahre in großen Industriebetrieben, in denen ihre Ideen vor allem wirtschaftlich und technisch „umsetzbar sein mussten". „Der Rahmen für ihre große Phantasie und Kreativität war sehr eng gesteckt", erläuterte Antje Prager-Andresen den Werdegang der Künstlerinnen, die sich auf ganz individuelle Art „aus der Enge befreiten und ihre künstlerische Weiterentwicklung anstrebten".

Farbenfrohe, lebendige Werke bestimmen die Ausstellung in der Musikschule

Nadezhda Stupina, die heute in Norwegen lebt, widmete sich ab 2005 ganz der Malerei und einem Malstil, der an den Impressionismus erinnert. Sie bildet ab, zeigt Naturszenen, aber nicht fotografisch. Wie die Impressionisten malt sie von der Technik her Öl auf Leinwand mit pastosem, dicken Farbauftrag, in intensiven, meist heiteren, leuchtenden Farbtönen. Ihre Bilder sind Ausdruck von Lebendigkeit und Ausgewogenheit, die dem Betrachter Freude bereiten. Mit ihren Bildkompositionen, die sich voller Emotionen und Poesie in harmonischen, natürlichen Landschaften spiegeln, üppige Blumenarrangements und schöne Frauen zeigen, spricht Nadezhda Stupina ein breites Publikum an. Seit 2005 stellt sie sie aus: Zunächst in Moskau und verschiedenen Städten Russlands, später auch in London, zuletzt in Norwegen.

„Muss raus, um meine Kreativität auszuleben"

Einen ganz anderen Weg hat Julija Ogrodowski beschritten, die es wegen der Liebe nach Deutschland verschlagen hat und die mit Mann Michael und Sohn Semjon in Belecke lebt. „Unter dem Eindruck 'Ich muss raus aus der Industrie, um meine Kreativität frei auszuleben' ging sie zunächst in Russland an die technische Universität Astrachen und unterrichte dort als Dozentin für Marketing", beschrieb Antje Prager-Andresen das Schaffen der Künstlerin, die selbst in dieser Phase am „Malen dranblieb" und sich intensiv mit Literatur beschäftigte und Gedichte, Liedtexte, Märchen, Allegorien und Sagen las. Diese Themen verwandelt sie bis heute in vielschichtige Traumbilder und setzt sie spielerisch – mit schneller leichter Hand, fließend und oft dem Zufall überlassend – in Seidenmalerei und Aquarelltechnik um.

Dabei bildet sie in ihren Darstellungen, die farblich von kräftig über dezent bis hin zu Ton in Ton erscheinen, bewusst nicht direkt ab, sondern abstrahiert, verfremdet, um das Charakteristische hervor zu heben. Dadurch schweben ihre Personen durch das Bild, tauchen aus dem Hintergrund wieder auf und verschwimmen in anderen Ebenen wieder, vage und geheimnisvoll. „Sie werden sich manchmal das Lachen nicht verbeißen können", so Prager-Andresen, die damit auf die Prise Ironie der Künstlerin in manchen Bildern anspielte, in denen die Figuren wie Karikaturen wirkten.

Julija Ogrodowski hat für ihre Malerei viel Anerkennung gefunden, in Moskau und anderen Städten Russlands, und ist auch in der heimischen Region mit zahlreichen Ausstellungen sehr bekannt geworden. Zur Zeit stellt sie auch im Morgner-Haus in Soest aus. Darüber hinaus ist sie aktiv an Schulprojekten in Warstein, Sichtigvor und St. Pol beteiligt.

Im Rahmen der Ausstellung kamen ebenso die jungen Künstler der Musikschule zur Geltung und trugen mit ihren musikalischen Werken zu einem gelungen Abend im „Sinne von Poesie" bei.

Zahlreiche Zuschauer kamen am Mittwoch zur Vernissage.

Rundwanderung ab Mülheim

ALLAGEN ▪ Am Sonntag, 20. November, trifft sich der SGV Allagen um 13 Uhr am Haus Dassel. In Fahrgemeinschaften geht es zum Bauernstübchen (13.15 Uhr), dort startet die sieben Kilometer lange Rundwanderung unter Leitung von Werner Altenähr zum neuen Mülheimer Wehr, durch das Welschenbecker Holz, vorbei am Ochsenrücken und wieder zurück zum Ausgangspunkt. Im Bauernstübchen ist Ausklang. Gäste sind willkommen.

Wanderung und Grünkohlessen

WARSTEIN ▪ Der SGV Warstein fährt am Mittwoch, 23. November, um 9 Uhr ab SGV-Eiche in Fahrgemeinschaften zum Lattenberg. Traditionell wird nach einer zweieinhalb- bis dreistündigen Wanderung zur Mittagsrast mit Grünkohlessen in geselliger Runde geladen. Nichtwanderer mögen sich gegen 12.30 Uhr ebenfalls dort einfinden. Weitere Infos erteilt Hilde Wolterhoff unter der Telefonnummer 02902/2491.

KURZ NOTIERT

Der **Warsteiner Jahrgang 1933/34** trifft sich am Dienstag, 22. November, um 15 Uhr zum gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in der Domschänke (Sudhaus).

Die Mitglieder des **Belecker Schuljahrganges 1952/53** treffen sich am Mittwoch, 23. November, um 19.30 Uhr im Gasthof Hoppe zur Planung des Jahrgangstreffens.

Der **MGV „Cäcilia" Allagen** feiert am Samstag, 19. November, sein Patronatsfest. Zur Vorbereitung auf die Mitgestaltung der Messe treffen sich die Sänger in Sängerkleidung bereits um 16.15 Uhr im Pfarrheim Allagen.

Der **Warsteiner Jahrgang 1942/43** trifft sich am Samstag, 19. November, um 9 Uhr auf dem Parkdeck zur Teilnahme an der Beerdigung von Mechthild Reuter (geb. Hengesbach) in Bruchausen. Es wird eine Fahrgemeinschaft gebildet.

Der **Imkerverein Warstein** trifft sich am Samstag um 15 Uhr zur Herbstwanderung auf dem Volksbank-Parkplatz in Hirschberg. Anschließend gemütliches Beisammensein.